

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 41

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gold. Medaille Zürich 1894

GYSEL & ODINGA vorm. BRÄNDLI & Cie.

Telegramme: Asphalt Horgen



Asphalt-Fabrik Käpfnach in Horgen

TELEPHON Holzzement-, Dachpappen- und Isoliermittel-Fabrik TELEPHON

empfehlen sich für Spezialitäten: Asphaltarbeiten aller Art, wasserdichte Isolierungen, Trockenlegung feuchter Lokale, Asphaltterrassen mit und ohne Plättlibelag, Holzplästerungen!
Konkurrenzpreise. 3925 Kiesklebe-Dächer, Parquets in Asphalt. Weltgehende Garantie.

Allgemeines Bauwesen.

Eine zentrale Turnhalle in Zürich. In zürcherischen Turnerkreisen wird gegenwärtig das Projekt einer zentralen städtischen Turnhalle besprochen.

Gas- und Elektrizitätswerk Uster (Zürich). An der letzten Kreisgemeindeversammlung für das Gas- und Elektrizitätswerk referierte Herr Dir. Weilenmann. Er gab einen kurzen Überblick über das in Frage stehende Projekt: Gasvertrag mit Pfäffikon. Der Lieferant übernimmt die Legung einer Leitung bis zur Messstation Pfäffikon, sowie den Bau der Messstation selbst. Von hier an ist die Sache der Verteilung die Pflicht Pfäfikons. Zum Bau der Leitung sind erforderlich Fr. 41,500. Diese Summe kann aufgebracht werden ohne ein neues Anleihen. Die Kantonalbank gewährt eine Amortisationsstundung von 2 Jahren auf den früheren Anleihen, was einen Betrag von 23,000 Fr. ausmacht. Dazu kommen die eigenen Mittel des Werks. Die Finanzierung wäre also ohne große Schwierigkeit gesichert. Auf Verlangen der Versammlung wird der Vertrag im Wortlaut verlesen. In der Diskussion wird Auskunft verlangt, warum man Pfäffikon den billigen Gaspreis von 18 Rp. bewillige, während Uster 20 Rp. zu bezahlen hätte. Herr Direktor Weilenmann widerlegt die Ausführungen, indem er darauf hinweist, daß eben Pfäffikon ein Großabonnent sei, der jährlich für mindestens 40,000 m³ garantiere und dem Abnehmer das Gas nicht bis in die Küchen zu liefern hätte, wie das in Uster der Fall war. Auf Antrag der Kreisvorsteherschaft und der Prüfungskommission wird der Kredit von 41,000 Fr. und der Vertrag mit Pfäffikon einstimmig genehmigt. Die Budgets des Gas- und Elektrizitätswerkes fanden ohne eine Diskussion die Billigung der Versammlung.

Die Erstellung eines Löschgeräte-Votals in Obergoldbach für Rüschnacht (Zürichsee) wurde von der Gemeindeversammlung beschlossen und der nötige Kredit von 6000 Franken einstimmig bewilligt.

Bauliches aus Bolligen (Bern). Die Versammlung der Dorfgemeinde bewilligte einen Kredit von 600 Fr. für die Ausarbeitung eines Alignementsplanes. Die Beschlusfassung über die Einführung der Wasserversorgung wurde auf nächstes Frühjahr verschoben.

Baukastenbau in Luzern. Der Stadtrat hat zuhanden der Einwohnergemeinde mit der Schweizerischen Kreditanstalt in Luzern einen Kaufvertrag abgeschlossen auf Abtretung von 504 m² Land (das am „Schweizerhof“ gelegene Wagenbach-Areal nebst Umgelände) zum Kaufpreis von 250,000 Franken. Die Schweizerische Kreditanstalt will auf dem abgetretenen Stück Land ein neues Bankgebäude errichten.

Über das neue Gebäude der Schweizer. Kreditanstalt in Luzern wird noch folgendes berichtet: „Der Luzerner Stadtrat hat mit der Schweizerischen Kredit-

anstalt in Luzern zuhanden der Einwohnergemeinde einen Vertrag abgeschlossen betreffend Abtretung eines Teiles der städtischen Liegenschaft „Wagenbach“ nebst Umgelände (am Schweizerhof-Quai) zum Preise von 250,000 Franken an die Kreditanstalt. Das verkaufte Terrain hat einen Gesamtflächeninhalt von 503 m². Das neue Bankgebäude soll sich gemäß Kaufvertrag in der Wagenbachgasse bis zum Hotel Einhorn an der Hertensteinstraße erstrecken. Die Kreditanstalt hat vor einiger Zeit für die Erstellung dieses Bankgebäudes auch schon den „Englischen Hof“ am Schweizerhof-Quai käuflich erworben. Die früher der Kreditanstalt gehörende Liegenschaft „Stadthof“, in der sich zurzeit die Geschäftsräume der Bank noch befinden, ist bekanntlich kürzlich in den Besitz der liberalen „Genossenschaft für Vereinshaus und Saalbau“ übergegangen.“

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Herr Gemeinderat Jacques Spälti-Kubli in Glarus kaufte an der gemeinderätlichen Gant vom 20. Dezember den Bauplatz in Lurigen (zirka 5600 m²) und bezahlte für den Quadratmeter Fr. 4.50. Der Bauplatz an der Burg- und Bankstraße, dem Herrn Baumeister Rudolf Stüßi-Nebli gehörend, soll überbaut werden. Herr Stüßi wird dort ein Wohnhaus für Herrn Dr. med. Weber-Dertli in Glarus, sowie einen eigenen Bau erstellen. Dieser Platz war ehemals ausersehen für den eventuellen Neubau der Glarner Kantonalbank.

Schulhaus-Umbauten in Glarus. Der Schulrat Glarus beantragt der auf den Januar einzuberufenden außerordentlichen Schulgemeindeversammlung, die höhere Stadtschule zu einer Kantonschule und zu einer kantonalen Gewerbeschule auszubauen. Die Kosten des Baues sind auf rund 400,000 Franken veranschlagt. Zuhanden der nächstjährigen Landsgemeinde wird von seiten des Schulrates der Memorialsantrag eingereicht, das Land wolle neben den gesetzlichen 20 % noch weitere 20 % außerordentlichen Beitrag bewilligen, da es sich um die Schöpfung einer dem ganzen Kanton dienenden Schule handle. Ferner wird vom Kanton eine jährliche Beitragsleistung von 17,500 Franken an die Schule verlangt.

Bauliches aus Freiburg. Der Große Rat beschloß den Ankauf des Institutes von Drogne zum Preise von 430,000 Franken und die Errichtung eines neuen Gebäudes zur Erweiterung des Institutes bei einem Kostenvoranschlag von 200,000 Franken.

Schulhausbauprojekt in Wangen (Solothurn). Die Einwohnergemeinde muß eine fünfte Schule errichten. Schulhausbau und Straßenanlagen sind daher die nächsten Aufgaben für die Gemeindefinanzen.

Schlachthausbauprojekt in Sissach (Baselland). In Sissach wird seit Jahren von einem Schlachthaus gesprochen. Das Thema ist auch seit Jahren schon mehrmals von den Behörden behandelt worden, aber ohne Erfolg. Nun ist die Lage derart, daß ein Schlachthaus

errichtet werden muß, und zwar nach moderner Konstruktion wie in Tiefstal, Langenthal und andernwärts.

Das künftige Schulhaus in Pratteln (Baselland), unter der bewährten tüchtigen Leitung von Herrn Architekt Meyer zeigt, daß hier ein Werk zustande kommt, das in richtiger Erkenntnis der Dinge nicht nur für die Gegenwart, sondern für die Zukunft gebaut ist.

Die Arbeiten am neuen Schulhaus erstrecken sich gegenwärtig fast ausschließlich auf den Innenbau, wo sie gut gefördert werden, so daß das Gebäude auf das kommende Frühjahr fertig wird und bezogen werden kann.

Im Erdgeschoß, wo mehrere Lokalitäten für verschiedene Zwecke geschaffen werden, ist bereits auch die große Kessel- und Röhrenanlage für die Zentralheizung montiert, ebenso die Heizkörper in den Zimmern der verschiedenen Etagen. Auch wird im Erdgeschoß ein Bad mit Douche eingerichtet, das in Anlage und Betrieb die neuesten Vorteile bringen wird, die auf diesem Gebiete zurzeit bestehen. In zahlreichen Gemeinden des Kantons bestehen schon solche Schulbäder, und überall ist man damit recht zufrieden, sie erfreuen sich einer regen Benützung und man möchte sie nicht mehr missen. In das Parterre, und das erste und zweite Stockwerk sind zehn Schuläle eingebaut, von denen vorläufig vier oder fünf bezogen werden dürften, alle geräumig, hoch und mit viel Licht und, was besonders von großem Vorteil und wichtig ist, alle Schulzimmer gegen Süden gerichtet. Für die Böden hat man das sogenannte Terrazzo verwendet, auf das noch ein Belag von Linol kommt. An die Lehräle schließen sich gegen Norden die Gänge und Treppen an, sie sind breit, groß und lustig und eignen sich vorzüglich als Aufenthaltsort der Schüler in den Pausen, wenn schlechte Witterung einen Aufenthalt im Freien verunmöglicht. Für das Turnen und die Spiele wird sich nach Fertigstellung des Gebäudes im Süden ein großer schöner Platz an das Schulhaus anschließen.

Unter den Außenarbeiten, die gegenwärtig im Gange sind, sind u. a. zu erwähnen, die Anbringung der hohen Gerüste für die Verputzarbeiten, sowie die bedeutenden Grabarbeiten für den Anschluß des Schulhauses an die neue Kanalisationsleitung in der Schloßstraße.

In das großzügige Gebäude, das in einen großen Mittelbau und in zwei kleinere Seitenbauten mit Eingängen zerfällt, ist auf der Nordseite noch ein kleiner Vorbau mit Terrasse eingefügt, wodurch das Ganze zu einem harmonischen Abschluß kommt.

(Korr.) **Der Bau eines neuen Schulhauses in Berned St. Gallen** wurde von der Sekundarschulgemeinde im Kostenanschlag von Fr. 120.000, inbegriffen Mobiliar und Bauplatz, beschlossen. Als Bauplatz ist das ehemals Dr. Rizsche Areal gegenüber der Turnhalle und dem Evangelischen Schulhaus bestimmt worden. Der durch den Abbruch des alten Hauses gewonnene Platz erfüllt vollkommen die Anforderungen, welche an einen Schulhausplatz gestellt werden müssen. Die seinerzeit gehegten Befürchtungen, die neue Sekundarschule käme dem evangelischen Schulhaus zu nahe, scheinen sich nicht zu erfüllen, infolge der Lage der neuen Schulzimmer gegen den Rosenberg hin, ist eine Störung im Schulbetriebe total ausgeschlossen, zudem wurde ein idealer Blick in das tiefgrüne Schloßholz ermöglicht. Das neue Schulhaus wird für die Gemeinde eine Perle werden. Es wird erhalten fünf Schulzimmer, Schulküche, Handfertigkeitsraum und eine Abwartwohnung. Die Formen des Baues bewegen sich in den, in der Nähe sich vorfindenden Barockmotiven, mit einem runden Vorbau für das Treppnhaus. Als Baumaterial wird womöglich der sich in der Nähe vorfindende gute Stein verwendet. Die Arbeiten selbst sollen so schnell als möglich gefördert werden, da

die jetzigen Verhältnisse in der Sekundarschule wegen Platzmangel unhaltbar sind. Die Einführung der dritten Klasse mit eigenem Lehrer drängt auch dazu.

Die Ausarbeitung der Baupläne, sowie die Bauleitung ist dem Architekturbüro Tobias Dierauer in Berneck, dem Ersteller der gewählten Skizzen übertragen worden.

Die Frage der Errichtung eines allgemeinen Absonderungshauses für die gesamte Kuriandschaft Ob- und Nidwalden, und zwar im Anschlusse an das neue Kreisspital in Samaden, dessen Bau die Talschaft 850.000 Franken gekostet hatte, wurde vom Kreisrat in zustimmendem Sinne behandelt. Unter Mithilfe der Hotellerie soll dieses besonders für solche Fremdenzentren unerlässliche Institut geschaffen werden.

Renovation des Tagungssaales in Baden (Aargau). Ein Neujahrsgeschenk hat, wie wir der „Schweiz. Fr. Presse“ entnehmen, der schweizerische Bundesrat der alten Tagungsstadt der Eidgenossen gemacht, indem er an die auf 11.270 Fr. festgesetzten Kosten der Wiederherstellung des Tagungssaales (nunmehr Gerichtssaales) einen Bundesbeitrag von 40 % im Höchstbetrage von 4500 Franken bewilligte.

Von den Regierungen der „13 alten Orte“ (Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Appenzell), deren Standesscheiben einst die gotischen Fenster des Tagungssaales schmückten, sind auf ein Gesuch des Gemeinderates Baden schon vor Jahr und Tag in freundlichster Weise vorzüglich gelungene künstlerische Reproduktionen der Originalscheiben für den zu restaurierenden Saal gestiftet worden.

So wird nun die Wiederherstellung des zweifellos interessantesten historischen Bauwerks der alten Eidgenossenschaft im Laufe des Jahres 1914 — genau 500 Jahre nach seiner Erstellung — durchgeführt werden können.

Die Pläne der Renovation, ursprünglich von Herrn Architekt Fröhlich in Brugg erstellt, sind von den Organen der eidgenössischen Kommission für Erhaltung vaterländischer Altertümer im Laufe von 3 Jahren mehrfach um- und abgeändert worden.

Das neue Zollgebäude in Lugano soll mit einigen Abänderungen nach den Plänen des Herrn Architekten Paolito Somazzi erbaut werden, welche in der Konkurrenzanschreibung mit dem zweiten Preis ausgezeichnet worden sind.

Groß-Zürich in seiner baulichen Entwicklung.

(Korr.)

Das neue Jahr wird sich wundern, wenn es all die Herrlichkeiten sieht, die das alte Jahr vollendet und wird sich bei anstrengen müssen, was begonnen, würdig zu vollenden.

Zu dem Herrlichsten, was unserem schönen Groß-Zürich das vielgeschmähte 1913 bescheert, gehört die Universität.

Über die Grundlagen des kunstvollen Hortes der Wissenschaft kurz folgendes: Zwei Komplexe sind zu einem verschmolzen, zwei Vierecke und wo sich dieselben in den Ecken treffen ein Aufzeichen, der Turm.

Das eine höhere Gebäude, das Kollegienhaus, das andere, sich anschmiegend niedriger, das biologische Institut, Zoologie, Botanik etc. umfassend.

Mit der Eröffnung, die auf das Sechseläuten im heurigen Jahre festgesetzt ist, wird über die Details der